

zuletzt aktualisiert am: 11.05.2012

URL: <http://www.rp-online.de/niederrhein-sued/kreis-heinsberg/nachrichten/fischtreppe-geoeffnet-1.2826809>

Wegberg

Fischtreppe geöffnet

VON MICHAEL HECKERS - zuletzt aktualisiert: 11.05.2012

Wegberg (RP). Der Schwalmverband hat die neue Fischaufstiegsanlage an der Molzmühle in Rickelrath in Betrieb genommen. Mit ihr sollen ursprüngliche Fischarten wie Aal und Barsch wieder in Schwalm und Mühlenbach zurückkehren.

Google-Anzeigen

Sprachschule Stevens

Maßgeschneidertes Englischtraining im Einzeltraining oder in Gruppen.
www.stevens-english.de

Auf Einladung des Schwalmverbandes haben Wegbergs Bürgermeister Reinhold Pillich, Vertreter des Landesumweltministeriums, der Bezirksregierung Düsseldorf, des Niersverbandes, der Kreisverwaltung und des Naturparks Maas-Schwalm-Nette die neue Fischtreppe an der Molzmühle in Rickelrath in Betrieb genommen. Die Fischaufstiegsanlage verbindet die Schwalm mit der Mündung des Mühlenbachs – dem mit 26 Kilometer längsten Nebengewässer der Schwalm. Die Fischstiege soll die Schwalm und den Mühlenbach wieder zum Lebensraum für ursprüngliche Fischarten wie Aal, Barbe, Döbel, Gründling und Barsch machen.

Zwölf Becken aus Kunststoff

INFO

Die Kosten

Förderung Das Projekt wird im Rahmen des Interreg IVa-Programms der Euregio Rhein-Maas-Nord mit Mitteln der Europäischen Union gefördert. So werden rund 80 Prozent der veranschlagten Kosten in Höhe von 140 000 Euro für die Maßnahme in Rickelrath gedeckt. Die verbleibende Summe übernehmen die Schwalmverband-Mitglieder. Insgesamt stehen für das Projekt Naturnahe Grenzgewässer rund vier Millionen Euro zur Verfügung.

Um den Höhenunterschied zwischen Mühlenbach und Schwalm (etwa 1,30 Meter) zu überwinden, wurde ein 20 Meter langer Beckenfischpass aus zwölf Kunststoffbehältern eingebaut. "Das Material ist im Prinzip unkaputtbar", sagte Schulz. Die Becken haben jeweils einen Höhenunterschied von zehn Zentimetern zueinander. Die Rinne verbindet die Schwalm mit dem Mühlenweiher und dem Mühlenbach. Ein zusätzliches kleineres Wehr am Weiher lenkt einen Teil des Wassers direkt an der Molzmühle vorbei. Dort soll sich künftig wieder ein Mühlrad drehen.

Thomas Schulz, Geschäftsführer des Schwalmverbandes, erläuterte die Bedeutung des mit europäischen Finanzmitteln geförderten Projektes: "Die Durchgängigkeit unserer Gewässer für Fische und andere Gewässerlebewesen wiederherzustellen, ist zentraler Bestandteil der Maßnahmen, mit denen ein guter ökologischer Zustand im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie erreicht werden soll." Den grenzübergreifenden Charakter des Projektes hob Leo

Reyrynk vom Naturpark Maas-Schwalm-Nette hervor: "Die Maas wird von vielen Bächen und Nebenflüssen aus Deutschland und den Niederlanden gespeist. Auf seinem Weg zur Maas kennt das Wasser keine Landesgrenze. Deshalb arbeiten im Flussgebiet der Maas fünf deutsche und niederländischen Wasserverbände zusammen an der Verbesserung der Wasserqualität und der umgebenden Natur", sagte er. Dies erfolge in dem Projekt Naturnahe Grenzgewässer (Nagrewa). Projektpartner sind neben dem Schwalmverband, Niersverband, Waterschap Aa en Maas, Waterschap Rivierenland und Waterschap Peel en Maasvallei.

Dank an Mühlen-Inhaberin

Der Dank des stellvertretenden Schwalmverbandsvorstehers Rudolf Fabry galt besonders der Inhaberin der Molzmühle, Brigitte Hoyer. "Sie haben in den vergangenen Wochen sehr viel Verständnis für die notwendigen Bauarbeiten gezeigt", sagte er. Fabry und Schulz dankten auch dem Planungsbüro Lange aus Moers und der Firma Balter aus Loenheim in der Eifel "für die hervorragende Arbeit". Frage des Tages

Jetzt weiterlesen und die Rheinische Post testen »

© RP Online GmbH 1995 - 2010
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

Artikel drucken »